

Laibacher Zeitung.

N^o. 40

Freitag den 19. May 1826.

Laibach.

Mit Beschluß des k. k. k. Guberniums vom 13. May 1826, Z. 8432, ist die bey dem k. k. Haupt-Taxamte zu Klagenfurt erledigte 1ste Officialen-Stelle dem bisherigen 2ten Amtes-Officialen Johann Parz; die dadurch erledigt gewordene 2te Officialen-Stelle aber dem Domänen-Administrations-Practicanten und nunmehrigen substituirtten Amtschreiber an der Staatsherzschaft Villach, Moritz von Gradeneck; ferner die bey dem k. k. Gubernial-Haupt-Taxamte zu Laibach erledigte Officialen-Stelle dem Ignaz Paulitsch, bisherigen Gubernial-Concepts-Practicanten alhier, verliehen worden.

Tyrol.

Innsbruck, den 10. May. Gestern Nachts trafen Se. Majestät der König von Bayern unter dem Nahmen eines Grafen Augusta hier ein, nahmen Ihr Absteigquartier im Gäßhof zum goldnen Adler, und setzten nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Italien fort.

Deutschland.

Die Münchener politische Zeitung vom 8. May meldet: „Se. Majestät der König, Höchstwelche seit Ihrer Thronbesteigung Ihre ganze Zeit unausgesetzt den anstrengendsten Regierungsgeschäften gewidmet, haben heute Vormittags, unter den Segenswünschen aller getreuen Bewohner der Hauptstadt, die hiesige Residenz verlassen, um auf einer Reise jenseits der Alpen, der für ihre Gesundheit so nöthigen Erholung, zu genießen. Wie es brist, wird uns in der Mitte künftigen Monats das Glück wieder zu Theil werden, unsere hochverehrten und heißgeliebten Monarchen in unsere Mauern zurückkehren zu sehen.“

Der zu Würzburg erscheinende Religionsfreund vom 29. April enthält folgenden Artikel aus München: „In einigen Tagen werden aus Bayern 18 Jünglinge nach Rom reisen, um ihre Studien in dem Collegium Germanicum daselbst fortzusetzen. Auch aus andern deutschen Provinzen vernimmt man, daß sich hoff-

nungsvolle Jünglinge ebenfalls darum bewerben, in dieß ausgezeichnete Institut aufgenommen zu werden, um dort eine gelehrte und kirchliche Bildung zu genießen und gleich andern ausgezeichneten dort gebildeten Männern nach einigen Jahren in Deutschland durch die erworbenen Kenntnisse das Beste der Kirche zu befördern.“

Das Journal de Francfort enthält folgenden Auszug eines Schreibens vom Main vom 1. d. M. „Seit einem Viertel Jahrhundert in Rußland ansässig, und erst seit einigen Wochen durch Familien-Geschäfte an meinen Geburtsort gerufen, wird es mir, bey Besung der öffentlichen Blätter, schwer zu begreifen, wie es möglich ist, daß die aufgeklärtesten Länder von Europa, den einfachsten und allgemein verbreitetsten Begriffen über die Formen und die Einrichtungen meines Adoptiv-Vaterlandes so fremd geblieben sind. Bey der Erinnerung an die denkwürdigen Ereignisse, welche, vorzüglich unter der letzten Regierung, die Scheidewand zwischen Rußland und den übrigen Staaten des Continents hinwegräumte, durfte ich wohl glauben, daß die Kenntniß der russischen Regierung und der russischen Nation, ehemahls nur einer kleinen Anzahl von Reisenden zugänglich, nunmehr bey dem größten Theil der unterrichteten Leute Eingang gefunden haben werde. Allein ich sehe jetzt mehr als je, daß es Eindrücke gibt, denen die meisten Menschen nur äußerst schwer entlagen; darunter gehören diejenigen, die sich ihrem Geiste durch Begriffe, die mit gewissen Benennungen verbunden sind, eingepreßt haben. So z. B. stellen die englischen Blätter, und nach diesen die französischen in ihren Übersetzungen, den Senat von Petersburg ohne Unterlaß als einen Repräsentativ-Körper dar, ohne Zweifel aus dem allgemeinen Grunde, weil er den Nahmen Senat führt; man scheint nicht zu wissen, daß die Mitglieder dieses Körpers, welche von dem Monarchen ernannt und besoldet werden, und nach Gutbefinden von ihm entfernt werden können, in ihrem ganzen Wirkungskreise keines der Elemente darbieten, das einem Repräsentativ-Körper eigen wäre; und übrigens ist es sonnenklar, daß ein Tribunal, welches die Bestim-

mung hat, Civil- und Criminal-Prozesse zu entscheiden, die Ukasen des Kaisers bekannt zu machen und zu promulgiren, und bloß in Einer von seinen Abtheilungen, die Rechnungen und Contracts einiger Regierungs-Beamten zu controlliren, seinem Wesen nach, sowohl den currenden Geschäften der innern Administration, als den Veränderungen oder Verbesserungen, die dabey zweckmäßig seyn dürften, durchaus fremd ist. Erstere sind einem in Petersburg bestehenden Minister-Comité anvertraut. Was die Pläne und Projecte in Betreff der Administration, die in wichtigen Gelegenheiten zu ergreifenden Maßregeln anlangt, so ist die Erörterung dieser Gegenstände dem Staatsrath, welcher den Rathen Reichsrath führt, vorbehalten, wenn der Monarch für gut befindet, das Gutachten der Mitglieder dieses Rathes einzuhohlen. Dieser Rath ist zu gleicher Zeit ein Appellations-Gerichtshof, vor welchen die im Senat bereits abgeurtheilten Prozesse in letzter Instanz gebracht werden, wenn sich bey Entscheidung derselben im Senat nicht zwey Drittheile der Stimmen vereinigen konnten, oder wenn die Revision durch einen Befehl des Kaisers vorgeschrieben wird; an den Berathungen, in Bezug auf die auswärtige Politik, welche ausschließend von dem unmittelbaren Willen des Monarchen abhängt, nimmt weder der Reichsrath, ungeachtet des ausgezeichneten Ranges, den er in der Hierarchie der Staatsämter behauptet, noch der Senat, den geringsten Theil. Man steht aus diesen Aufschlüssen, wie albern die angeblich von den Senatoren ertheilten Rathschläge Behufs der Aufrechterhaltung des Friedens, von denen alle öffentliche Blätter voll waren, und das Gutachten dieser Senatoren über das Mehr oder Minder der Rechtmäßigkeit der Insurrection der Griechen, jedem über die Verfassung der russischen Regierung nur einigermaßen unterrichteten Leser vorkommen müßten. Ohne diesen Neuigkeits-Krämern die Absicht bezuzumessen, ihre Abonnenten wesentlich zu betrügen, darf man sie wenigstens ersuchen, in einem weniger zuverlässlichen Tone mit derley Nachrichten aufzutreten, und, bevor sie schreiben, die zahlreichen Reisenden, welche Rußland besucht haben, oder noch besser, Leute, welche ansässig in diesem Lande waren, zu Rathe zu ziehen. Um Dinge, die ferne von uns vorgehen, richtig zu beurtheilen, kann man der Macht der Vorurtheile, der Gewohnheiten, die uns umgeben, und der Lieblings-Ideen oder Systeme, die unserer Einbildungskraft oder unserer Neigungen schmeicheln, nicht genug mißtrauen. Man gewöhnt sich allmählig, alles so gefärbt zu sehen, wie es gewöhnlich unserm Auge erscheint; und der Con-

stitutionelle, der Republikaner, der Unterthan einer Repräsentativ-Regierung, steht allenthalben entweder eine National-Repräsentation, oder einen zur Leitung der innern sowohl als auswärtigen Angelegenheiten unentbehrliche Körper. Allein die erste Pflicht des Geschichtschreibers ist vor Allem — Wahrheit, und leider legen in dieser Hinsicht wenige Journalisten einen Werth darauf, Geschichtschreiber zu seyn.“

Königreich der Niederlande.

Der Unfall, der Sr. Majestät dem König bekanntlich vor einiger Zeit bey Beschäftigung mehrerer unvollendeten Säle- und Gemächer im königlichen Pallaste zu Brüssel zugefallen ist, hat eine wundärztliche Operation nöthig gemacht, die am 27. v. M. mit glücklichem Erfolge vorgenommen wurde. Sr. Majestät haben eine ruhige Nacht gehabt und befinden sich nach den Umständen ziemlich wohl. Höchst dieselben gedenken sich bald nach dem Schlosse Boo zu begeben.

Frankreich.

Am 3. May haben zu Paris zwey religiöse Feyerlichkeiten — die vierte und letzte allgemeine Jubiläums-Procession, und die Einsegnung und Legung des Grundsteins zu dem Denkmahle, welches Ludwig XVI. auf dem Plage zwischen den Tuilerien und den elysäischen Feldern, errichtet werden soll — Statt gefunden. Das herrlichste Wetter begünstigte diese doppelte Ceremonie. Der Grundstein zu dem erwähnten Denkmahle, welcher von dem Erzbischofe von Paris eingesegnet, und von dem Könige, der sich bey diesem Acte der Thränen nicht enthalten konnte, gelegt wurde, führt die Inschrift:

Ludovico . Decimo . Sexto .
Regi . Christianissimo .
Impie . Necato .
Anno . 1793
Gallia . Moorens .
Posuit .
Regnante . Carolo X .
Anno . Jubilaei .
MDCCCXXVI .

Die Ettoile meldet, der Marschall Marmont sey auf seiner Reise nach Petersburg am 22. April bey Hahnfeld dem Herzog von Wellington begegnet; am 23. habe er zu Weimar bey Hofe gespeiset, wo sich auch der Feldmarschall Fürst Wrede und der russische Graf Bulgarin befunden hätten; zu Berlin wolle er sich 4 bis 5 Tage aufhalten; die Krönung des Kaisers Nicolaus sey auf den 1. July verschoben.

Dem (bekanntlich zum Lehrer des Herzogs von Vordaux ernannten) Bischof von Straßburg, Msgr. Tharier, der am 29. April, in Begleitung seines Generalvicars (des Dr. Liebermann) und seines Secretärs die Rückreise von Paris nach seiner Diocese angetreten hatte, ist ungefähr eine Stunde vor der Barriere das Unglück begegnet, daß sein Reisewagen an einen schweren Karren stieß, und mit solcher Gewalt umgeworfen wurde, daß der Generalvicar eine schwere Wunde an der Schulter erhielt. Der Bischof selbst, der mit einigen leichten Quetschungen davon kam, kehrte sogleich nach Paris zurück, um den, seiner echt christlichen Frömmigkeit und gründlichen Gelehrsamkeit wegen, allgemein geschätzten Generalvicar, der Behandlung der geschicktesten Wundärzte der Hauptstadt zu übergeben.

Großbritannien und Irland.

Der Herzog von Wellington war am 27. April Abends von seiner Reise nach St. Petersburg wieder zu London angekommen, und hatte sich am folgenden Tage in's Departement der auswärtigen Angelegenheiten begeben, wo er mit Hrn. Canning eine ungefähr zwey- stündige Unterredung hatte, und hierauf dem Könige seine Aufwartung machte. Das Befinden des Herzogs scheint sich seit seiner Abreise aus England sehr gebessert zu haben.

Rußland.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg, vom 25. April: „Se Majestät der Kaiser hat verordnet, daß den Generalen, Staats- und Oberofficieren des Gardecorps, für die pünctliche Erfüllung ihrer Obliegenheiten bey Gelegenheit der Ereignisse im December vorigen Jahres, von der zur Verdienung des Militärordens des heiligen Georg festgesetzten fünf und zwanzig jährigen Frist, ein Jahr zu Gute gezählt werden soll. — Hr. W. Whitaker ist zum russischen Consul in Santos (Provinz San Pablo in Brasilien) ernannt. — Der Graf von Woronzoff, Generalgouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, ist hier angekommen. Die Großfürstin Helena ist von Moskau angekommen. — Ehrendie Wünsch und Pläne des hochseligen Bruders, hat Se. Majestät der Kaiser befohlen, daß der Bau des Schlosses, welches jener auf der Herrschaft Urjande, die er wenige Wochen vor seinem Tode an der Südküste der Krainn angekauft hatte, ganz in dem Style aufgeführt werden soll, wie der Verewigte selbst den Plan dazu entworfen hatte. — In der Folge werden auf Befehl der Regierung auf verschiedenen Puncten von Neu-Rußland (Odessa etc.)

regelmäßig meteorologische Beobachtungen angestellt werden. — Den Güterbesitzern in den südrussischen Provinzen eröffnet sich eine günstige Aussicht zu einem sehr theilhaften Absatze ihres Getreides auf der Insel Malta. Man schlägt den jährlichen Getreide-Absatz auf dieser Insel zu 300,000 Tschetwert an, wovon der größte Theil aus Odessa und Taganrog dahin gebracht wird. — Im Monat Jänner gelangte nach Orenburg aus der Stadt Chiwa über die Festung Sorotschinowsk eine Karawane von 200 Kamehlen mit 251 Waarenballen. Die Waaren bestehen in gesponnener und roher Baumwolle, Baumwollen-, Seiden- und Halbseiden-Fabrikaten und weichem Pelzwerk, in allem an Werth für 89,967 Rubel. Die mit der Karawane angelangten Kaufleute aus Chiwa erzählen, daß sie während ihrer Reise längs den Ufern des caspischen Meeres von Kirgisenträubern angefallen worden seyen, die auch einen Theil der Karawane geplündert hätten. Eben so sind in Astrachan drey kleine Karawanen angekommen; auch wurde von Orenburg eine nach Chiwa abgefertigt.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 15. d. M. enthält unter der Aufschrift: „Wien den 12. May“ Folgendes:

Mehrere am 25. April aus dem Golf von Patras, aus Cephalonia und Salamo in Corfu angekommene Fahrzeuge haben die Nachricht überbracht, daß Messolongi am 23. April (nach einigen bereits am 22.) in die Hände der Türken gefallen ist. Das Ereigniß selbst scheint außer Zweifel zu seyn; über die Art und Weise, wie selbes Statt gefunden, sind jedoch die Angaben so widersprechend, daß wir erst nähere und zuverlässige Berichte hierüber abwarten zu müssen glauben.

Der Osservatore Triestino vom 6. d. M. enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Constantinopel vom 5. April: „Die Nachrichten, welche uns über die Räubereyen und Plünderungen zukommen, die von den griechischen Piraten an Fahrzeugen unter allen Flaggen, denen sie begegnen, verübt werden, lauten mit jedem Tage beunruhigender, und wenn diesem großen Übel nicht abgeholfen wird, wird alle Handelschiffahrt bald ganz und gar aufhören müssen. Die englische Brigantine des Capitän Tagliaferra, aus Alexandria nach diesem Hafen (Triest) bestimmt, ist hier mit einem Viertel ihrer reichen, aus Kaffee und Reis bestehenden Ladung, angekommen; die übrigen drey Viertel sind von der sogenannten Regierung von Napoli die Roma-

nia, unter den wichtigsten Vorwänden confiscirt worden, indem der größte Theil der Ladung dem Hrn. Gio. Popoloni in Alexandria, einem englischen Unterthanen, gehörte. Sie werden hören, daß dieses Fahrzeug, während es auf der Rhede von Syra vor Anker lag, genöthigt wurde, sich, unter Escorte einer griechischen Goelte, nach Napoli di Romania zu begeben, um dort die Papiere, die sich auf seine Ladung beziehen, untersuchen zu lassen. Die österreichische Brigantine, il Trionfo, Capitän Ignaz Berberovich, mit einer reichen Ladung von Kaffee, Reis und andern Früchten hieher bestimmt, ist hier eingelaufen, nachdem sie unterwegs von einer griechischen Brigg angehalten, nach Santurin geschleppt, und dort des größten Theils der Ladung beraubt worden war. Auch die österreichischen Brigantinen der Capitäne Bianello und Chersich wurden von griechischen Seeräubern weggenommen, aber, nachdem sie drey Tage in der Gewalt dieser Piraten gewesen, von der k. k. Corvette Carolina in den Gewässern von Cerigo befreyt, und nach Salona und Smyrna convoirt. Endlich ist noch der Capitän Camenarovich aus Volo hier angelangt, nachdem ihm die griechischen Piraten den größten Theil seiner Ladung, die aus Tabak bestand, und alle Schiffs-Vorräthe und Geräthschaften weggenommen hatten. Die Regierung zu Napoli di Romania gibt auch Fremden Capers-Briefe; so z. B. haben kürzlich zwey genuesische Freybeuter solche Capers-Patente erhalten, und reiben nur ihr Unwesen in den Gewässern der Berbercy. — Durch ein am 3. d. M. aus Alexandria, nach einer Fahrt von 20 Tagen eingelaufenes Fahrzeug, erfährt man, daß eine aus zwanzig Kriegsfahrzeugen bestehende ägyptische Escadre, mit Mund- und Kriegsvorräthen, und einem Bataillon Truppen an Bord, am 1. April aus Alexandria nach Morea ausgelaufen war, wo sie, nach den Ausfagen eines griechischen Capitäns, welcher dieser Escadre, am 18. April in den Gewässern von Candia mit günstigem Winde segelnd, begegnete, bereits angekommen seyn dürfte.“

Fremden-Anzeige,

Angelommen den 11. May 1826.

Herr Graf von Lichtenberg, Gutsbesitzer, von Schneeberg. — Hr. Jos. Ritter v. Stahl, Sohn Sr. Excell. Des Hrn. Hofkanzlers, von Florenz nach Wien.

Den 12. Hr. Adalbert Bohata, Stadt- u. Landrath, von Triest nach Grätz. — Hr. Carl Hunter, englischer

Capitän; Hr. Angelo Herrmann, Hr. Adam Haeferte-mie (türk. Untherthan), u. Hr. Marco Montano, Handelsleute, alle vier von Triest nach Wien.

Den 13. Frau Francisca Freyhinn v. Baselli, Güterbesitzerin, von Wien, u. Hr. Johann Freyherr v. Baselli, Zögling der k. k. Wiener-Neustädter Militär-Akademie, von Wiener-Neustadt, beyde nach Görz. — Hr. Adolph Bernhard Ritter v. Seravalle mit Tochter, von Brünn, u. Hr. Friedrich Hutter, k. k. Rechnungsrath, von Grätz, beyde nach Triest. — Hr. Jos. Wolfram, Tonkünstler, von Triest.

Den 14. Frau v. Whratlay, mit ihrer Tochter, von Rom nach Wien.

Den 15. Hr. Jos. v. Leitenburg, Apotheker, mit Gattinn, von Triest.

Den 16. Hr. Franz Dietrich, Steuereinnehmer, von Triest. — Hr. Andreas Villeg, k. k. Cass-Official, von Triest nach Grätz. — Hr. Franz Binder, Magistrats-Kanzellist, von Wien; Frau Kaltenegger, k. k. Fiscal-Adjunct. Gattinn, v. Grätz, u. Hr. Niclas v. Fabris, Güterbesitzer, von Wien, alle drey nach Triest. — Hr. Ludwig Petrovski, Stallmeister des Hrn. Grafen v. Wartenleben, von Mailand, u. Hr. Etie Fernander, Handelsmann, von Marseille, beyde nach Wien. — Die Herren Peter Boissier, Bonajuto Sanguinetti u. Angelo Uffiglio, Handelsleute, alle drey von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich Riesch, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Abgereist den 11. May 1826.

Hr. Marchese de Bona, Ragusaner Patricier, nach Triest.

Den 12. Hr. Anton Seeger, Handelsmann, nach Grätz.

Den 16. Hr. Anton Graf v. Thurn, k. k. Rämmerer und Krainerisch-länd. Protocollist, Registrator u. Expeditor, nach Zypsin Ungarn.

Curs vom 13. May 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	87 7/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	127 1/2
detto	detto 1821 für 100 fl. (in C. M.)
	111 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	45
Bankactien pr. Stück 1028 1/5 in C. M.	

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 18. May: 3 Zoll 6 Linien ober der Schleußenbettung.